



Dienstag, 20. Juni 2023, 11:00 Uhr  
~3 Minuten Lesezeit

# Gute Reime sind wie Tassen

Zum Jubiläum kommt in der Poetik-Ecke XX das Politische einmal ganz zart daher: mit Gedichten von Peter Fahr.

von Peter Fahr  
Foto: TippaPatt/Shutterstock.com

*Der feine Ton ist der Ton von Peter Fahr. Und diesem  
Ton ist die Jubiläumsecke, die zwanzigste, gewidmet.*

Die Zeilen sind nicht unpolitisch, aber das Politische erscheint für einmal in filigraner Kleidung. Die Auswahl rückt — wie es sich für eine Poetik-Ecke längst ziemt — zunächst das Dichten und den Dichter selbst ins Zentrum und damit das, was die Leute antreibt, die hier veröffentlichen. Danach werden in impressionistischen Miniaturen der Mensch, das Leben und die Natur zum Thema, um sodann mit letzten Worten zu enden.

## I.

### **vom dichten**

steigert sich der überdruss,  
schwing ich mich auf pegasus  
und entschwebe in den reim,  
denn da fühl ich mich daheim.

gute reime sind wie tassen,  
die das ungereimte fassen.  
und dann schlürfe ich genüsslich,  
was mich störte, und bin glücklich.

### **dichter**

das erste wort muss waffe sein,  
das zweite leckt die wunde.  
dem dritten applaudiert kein schwein,  
das vierte hetzen hunde.  
das fünfte gönnt sich ein glas wein,  
das sechste schmeißt ne runde.

das siebte will die welt befrein,  
das achte geht zugrunde.  
das neunte darf sich selbst verzeihn,  
dem zehnten schlägt die stunde.

### **abgesang**

sehr geehrte redaktion,  
schreiben ist mir einerlei.  
vielleicht merken Sie auch schon,  
dass ich heiter bin und frei.

lange hielt ich sie auf trab,  
da ich einfach dichten muss.  
alles, was ich Ihnen gab,  
kam zurück. doch nun ist schluss!

nehmen Sie es mir nicht krumm,  
dass ich nichts mehr schicken mag.  
heute bringe ich mich um.  
schöne grüße, guten tag!

## **II.**

### **gedanken am morgen**

das glück, nach dem ich greife,  
ist eine nasse seife –  
und dass ich darauf pfeife,  
wohl ein zeichen der reife.

### **mensch**

sprosse, sprosse und so weiter

steigt er höher auf der leiter,  
bis das holz auf einmal splittert  
und er in die tiefe schlittert.

### **mut**

widerwillig hin und wieder  
knien wir am abgrund nieder.  
nur wenn wir hinuntersehen,  
werden wir den grund verstehen.

### **gleichgewicht**

verschüchtert bete ich und bitte  
den lieben gott um eine mitte,  
denn oben sprüht ein kluges köpfchen  
und unten springt ein geiles böckchen.  
doch da, wo andere verdauen,  
verschlingt mich namenloses grauen.  
da wünschte ich mir eine mitte,  
das dauernd kräftigende dritte:  
ich nenn es schlicht das seelenlicht,  
mein lang ersehntes gleichgewicht.

### **III.**

der hund tollt herum  
ins zarte grün der birken  
lockt mich sein gebell

wie still und reglos  
harret die heuschrecke im gras  
bis sie plötzlich springt

den blühenden zweig  
belebt verborgen  
die alte wurzel

der tulpenstängel  
trägt die welkende blüte  
aufrecht zum ende

dem auge tabu  
die glut der sonne  
so wie du

lausche den fischen  
betrachte die nachtigall  
jage das wiesel

der regen tropft  
der pulsschlag klopft  
wie wunderbar

hierhin und dorthin  
tanzen die schmetterlinge  
wie fallendes laub

von ferne fällt schnee  
kristallkometen zergehen  
auf offener hand

diesseits der grenze  
wogender weizen  
jenseits auch

## **IV.**

die sekunde  
vollendet  
die stunde

gestern ein klang  
heute ein wort  
morgen ein traum

---

### Quellen und Anmerkung:

Diese Gedichte sind erschienenen Werken entnommen oder Erstveröffentlichungen und in dieser Abfolge allein für die Poetik-Ecke XX gesetzt. Peter Fahr hat verschiedene Gedichtbände publiziert, zum Beispiel: Dekadenzen – Gedichte zur Zeit, Basel 2017 und den Sammelband Selten nur – Die Gesichte, Basel 2018, beide im Münster Verlag. Weitere Werke sind **hier** (<https://www.peterfahr.ch/>) zu finden:

---



**Peter Fahr**, Jahrgang 1958, studierte Germanistik und Kunstgeschichte. Nach ersten Buchveröffentlichungen und viel beachteten Plakat-Aktionen mit Aphorismen schrieb er Hörspiele. Danach publizierte er Bücher mit zeitkritischen Essays und politischer Lyrik. Auf eine Sammlung von Liebesgedichten folgten Kinderbilderbücher, eine Erzählung, die Autobiografie „Alles ist nicht alles“ und die Gesammelten Gedichte „Selten nur“. Peter Fahrs literarisches Schaffen wurde

verschiedentlich ausgezeichnet. Weitere Informationen unter [www.peterfahr.ch](http://www.peterfahr.ch) (<http://www.peterfahr.ch/>).